

Beantragt: Anlaufstelle für Prostituierte

Hilfe Alle Fraktionen im Ulmer Gemeinderat wollen die Situation von Frauen im Rotlichtmilieu verbessern

Ulm/Neu-Ulm Was sich bereits seit Monaten abzeichnet, liegt jetzt auf dem Tisch von Oberbürgermeister Gunter Czisch: Ein Antrag aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, der sich für die Einrichtung einer Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution einsetzt.

Im Rahmen des diesjährigen Donaifestes gab es, wie berichtet, zwei Veranstaltungen zum Thema „Menschenhandel und Zwangsprostitution entlang der Donau“. Ulm versucht, dieses Thema auf die politische Agenda der Donaustrategie zu setzen.

Zeitgleich wird derzeit die Ein-

führung eines Prostituiertenschutzgesetzes in Deutschland diskutiert. In diesem Zusammenhang hat sich, wie berichtet, die Aids-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau seit etwa einem Jahr mit der Situation der in Prostitution tätigen Frauen in der Region und deren Bedürfnissen intensiv befasst.

Laut offizieller Stellungnahme des Polizeipräsidiums Ulm und der Kriminalpolizeiinspektion Neu-Ulm werden in Ulm und Neu-Ulm 28 Objekte mit Rotlichtcharakter betrieben, in denen sich bis zu 220 Frauen prostituieren. Der überwiegende Teil der dort tätigen Frauen

stammt aus Südeuropa und ist überwiegend nicht krankverschert. Bei diesen Frauen besteht ein großer Aufklärungsbedarf hinsichtlich HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Des Weiteren fehlt oft eine adäquate medizinische Versorgung. Sowohl das Ulmer als auch das Neu-Ulmer Gesundheitsamt halten bislang vor Ort keine Möglichkeit für gynäkologische Untersuchungen vor.

Die Unterzeichner sind daher der Meinung, dass auch lokal, hier vor Ort in Ulm für die betroffenen Frauen etwas getan werden muss. Da es weder in Ulm noch in Neu-

Ulm ein gesondertes Beratungsangebot für Frauen in Prostitution gibt, beantragen die Fraktionen, eine derartige Anlaufstelle einzurichten und für die nötige Finanzierung zu sorgen. Auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend rät Städten mit Sexarbeitsszene, die noch nicht über eine Fachberatungsstelle verfügen, dringend dazu, eine solche einzurichten. Wie berichtet, ist auch die Ulmer Polizei der Meinung, dass eine solche Anlaufstelle dringend notwendig ist. Es dürfte nun nur noch eine Frage der Zeit sein, bis in Ulm eine eingerichtet wird. (az)



Für die über 200 Prostituierten soll in Ulm ein Beratungsangebot geschaffen werden. Symbolfoto: Oliver Berg

28.09.16